

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 76 (1978)

Heft: 3

Autor: [s.n.]

Vereinsnachrichten: Persönliches = Personalia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

findet der Leser nicht Anleitungen zum Programmieren; wichtiger ist auch hier das Grundlegende: die verschiedenen Sprachniveaus mit Kurzbeschreibungen, typische Vertreter; die begriffliche Unterscheidung zwischen problemorientierter Universalsprache (z. B. FORTAN, COBOL usw.) und problemorientierter Spezialsprache; Hinweise zur strukturierten Programmierung. Bei den Betriebsarten findet man wohl erstmals ein Klassifizierungsschema, das Begriffe wie Stapelbetrieb, Timesharing, Multiprogrammierung, Echtzeitverarbeitung, Teilnehmerbetrieb und Datenfernverarbeitung sinnvoll einordnet; auch verschiedene Rechnerstrukturen werden dargestellt. Die Betriebssysteme werden nach Generationen klassifiziert: wir leben in der 3. Generation, die durch das Kanal-, das Interrupt-, das Warteschlangen- und das Partitionskonzept charakterisiert ist.

Zu VI: Vorerst wird allgemein die DV als Arbeitsprozess beschrieben. Die Systemanalyse stellt hinsichtlich des zu wählenden Informationssystems folgende Grundfrage: «Für welchen und mit welchem Personenkreis sollen welche Aufgabenpakete unter Anwendung welcher Programmpakete auf welche Datenorganisation mit Hilfe welcher Rechnerstruktur gelöst werden?»

Einige typische Alternativen für Gestaltungsentscheidungen: Hardwareauswahl, Softwareauswahl, personelle Organisation. Der Zielkonflikt bei Datensicherung und Datenschutz wird erläutert. In einem letzten Abschnitt werden DV-Anwendungsbereiche behandelt: Produktionsbetriebe (Personal- und Rechnungswesen, betriebliche Planungsmethoden, Fertigung usw.), Dienstleistungsbetriebe, öffentliche Verwaltung (Versorgung, Medizin), Wissenschaft und Bildung.

Im *Anhang* findet man ein Literaturverzeichnis, ein Fachwörterverzeichnis (englisch/deutsch), ein Stichwortverzeichnis sowie eine Folge von 59 instruktiven Fotos zu den einzelnen Kapiteln.

Diese ausführliche Darstellung des Inhaltes soll dokumentieren, dass das Buch umfassende Grundlagen bietet. Diese Grundlagen mindestens zu überblicken, sollte dem modernen Vermessungsfachmann zugemutet werden können. Wer allerdings bei der vor auszusehenden Entwicklung der DV im schweizerischen Vermessungswesen fachtechnisch kompetent mitreden will, müsste mehr wissen. Ein gründliches Studium z. B. dieses Buches wird ihm dabei helfen. Von Vermessung ist darin zwar nicht die Rede, um so mehr aber – und in gut verständlicher Form – von den Grundlagen, auf denen auch die DV in der Vermessung aufzubauen ist. *R. Konzett*

Persönliches Personalialia

Professor Theophil Weidmann verlässt die ETH Zürich

Theophil Weidmann, ordentlicher Professor für Kulturtechnik und früherer Direktor des Instituts für Orts-, Regional- und Landesplanung, tritt auf Ende des laufenden Wintersemesters von seiner aktiven Tätigkeit an der ETH Zürich zurück. Er hat hier während rund zwölf Jahren im Bereich des Meliorationswesens und der Raumplanung vorab an der Abteilung VIII für Kulturtechnik und Vermessung, aber auch an der Abteilung VII, Landwirtschaft, sowie am bezeichneten ORL-Institut gewirkt.

Schon als ehemaliger Vorsteher des zürcherischen Meliorations- und Vermessungsamtes hat Theo Weidmann die Grundlagenverbesserungen für die Landwirtschaft, hier in erster Priorität die Güterzusammenlegungen mit ihren Erschliessungen, dem landwirtschaftlichen Hochbau und etwa den Reb- und Privatwaldverbesserungen in die raumplanerischen Zusammenhänge hineingestellt. So beschäftigte sich denn auch seine vielbeachtete Antrittsvorlesung vom 2. Dezember 1967 mit dem Thema «Güterzusammenlegung und Raumplanung».

Zahlreiche Vorträge und Arbeiten von Professor Weidmann und dessen Mitarbeitern, nota bene aus einer Zeit stürmischer baulicher Entwicklung und einer stetig zunehmenden Umweltbelastung inner- und ausserhalb von Ballungsräumen, befassten sich anschliessend eingehender und differenziert mit den Landumlegungen in allen ihren Bestandteilen als Instrument der Agrar- oder der Regionalentwicklungspolitik und vor allem der Raumordnung in ländlichen Gebieten. So wandelten und entwickelten sich Lösungsansätze für Strukturverbesserungen in der Landwirtschaft sukzessive zu komfortablen Lösungen für Strukturverbesserungen im ländlichen Raum schlechthin.

Ein gut ausgebautes, leistungsfähiges Instrumentarium, ausgerichtet auf breite Zielvorgaben, erscheint «geschwinden» Benützern oft suspekt und wenig handlich, insbesondere auch dann, wenn die Zusammenhänge zuerst noch durchschaut sein wollen. Hier hat es aber Professor Weidmann in der Lehre, der Entwicklung und in kollegialer Dienstleistung immer wieder verstanden, gestützt auf seine umfassenden praktischen Erfahrungen, verblüffend einfache und konsistente Verfahren, schrittweise aufgegliedert, vorzulegen. Dies in seiner bekannt eindeutigen, oft väterlichen, stets menschlichen und auch humorvollen Art.

Die gezeigte Materie und das Arbeitsgebiet lassen, begonnen bei der umfassenden Analyse, fortgesetzt über die Synthese und ausmündend in eine zweckmässige Realisierung von angemessenen Geplantem sowohl «draussen auf dem Land» als «drinnen in der ETHZ» längst keine isolierten Alleingänge mehr zu, wenn die Arbeiten später auch Bestand haben sollen. Eine Tatsache, welche

Vermarktungsarbeiten

übernimmt und erledigt

- genau
- prompt
- zuverlässig
- nach Instruktion GBV

für Geometriebüros und Vermessungsämter in der deutschsprachigen Schweiz

Josef Lehmann, Vermarktungsunternehmer
9555 Tobel TG, Telefon (073) 45 12 19

in einer *Festschrift* für Theo Weidmann, dem Kultur-ingenieur, und gleichzeitig für seinen Freund und Arbeitspartner Ernst Winkler, dem Geographen, unter dem Titel: «Der ländliche Raum – eine Aufgabe der Raumplanung» trefflich zum Ausdruck kommt. Herausgegeben hat diesen Band 28 der Schriftenreihe zur Orts-, Regional- und Landesplanung vom September 1977 der Jurist Martin Lendi unter Mitwirkung von einundzwanzig in- und ausländischen Kollegen der beiden Geehrten sowie von Mitarbeitern des ORL-Institutes ETHZ aus verschiedenen Fachrichtungen.

Die dreiteilige Festschrift versucht das breite Feld der Planung und Realisierung im ländlichen Raum abzustecken und diesem Gehalt und Stellenwert zu geben. Im grossen und ganzen einem aufgestockten Arbeitsfeld von Ernst Winkler und Theo Weidmann also, welches gleichzeitig und nicht nur in der Wissenschaft, sondern auch in der Praxis zu einem echten Spannungsfeld zwischen den verschiedensten Disziplinen, allerdings unter hoffentlich sukzessiver Beruhigung zugunsten der Landbevölkerung geworden ist. In einem ersten Teil wird dargestellt, welche Beiträge zum Beispiel die beiden recht ungleichen Partner Geographie und Kulturtechnik leisten können: Die entsprechenden Aufsätze erstrecken sich von generellen wissenschaftstheoretischen Ausführungen über das Verhältnis zwischen Geographie und Raumplanung hin zu detaillierten Vorstellungen über das Meliorationswesen und etwa die Zusammenarbeit von Kulturingenieur und Agronom im Rahmen der Raumordnung. Der zweite, umfangreichere Teil wendet sich dem ländlichen Raum als recht komplexe, aber immer bedeutungsvollere Planungsaufgabe zu: Nach allgemeinen Betrachtungen über Abgrenzung und Struktur des Raumes mit seiner Formierung zu einer Planungseinheit werden weitere konkrete Probleme behandelt: So etwa ökonomische Fragen, Einflüsse des Fremdenverkehrs, Migration, landschaftsgerechtes Bauen und Fragen im Zusammenhang einer angemessenen Planerausbildung. Der dritte Teil der Festschrift bringt schliesslich die nötigen und vergleichswisen Einblicke in analoge raumplanerische Verhältnisse im Ausland über Beispiele aus der benachbarten Bundesrepublik Deutschland, aus Polen und Jugoslawien sowie aus der Dritten Welt.

Inzwischen hat sich neben Professor Ernst Winkler auch Theo Weidmann von der interdisziplinären Forschung und Ausbildung in Raumplanung am ORL-Institut bereits gelöst und seine Lehrtätigkeit auf ein beschränktes Pensum an der Abteilung Landwirtschaft und an der Stammabteilung für Kulturtechnik und Vermessung reduziert. Das Anliegen, nämlich die Entwicklung von Lösungen im Verband unter Beachtung vernünftiger Umsetzungsmöglichkeiten in der Praxis, ist geblieben. Am 17. Februar 1978 wurden deshalb unter seiner Mitwirkung an der ETH-Hönggerberg im Rahmen der frei zugänglichen *Abschiedsveranstaltung* über das Thema «Planung und Strukturverbesserung im ländlichen Raum» neuere Lösungsansätze vorgestellt und diskutiert.

Ehemalige Doktoranden referierten aus ihrer gegenwärtigen Praxis heraus über: Landwirtschaftliche Planung innerhalb der Ortsplanung und der Gesamtmelioration – ländliche Planung und landwirtschaftliche Hochbauten –

Entflechtungsbedürfnisse in Landumlegungen aus raumplanerischer und landwirtschaftlicher Sicht – öffentliche Werke und ihre Bedeutung für die Landumlegung im ländlichen Raum.

Es besteht kein Zweifel, Professor Theo Weidmann überlässt der ETHZ und der Praxis einen anspruchsvoll und reich gefüllten Korb, den es nicht einfach abzutragen, sondern systematisch neu zu alimentieren gilt, derweil sich sein bisheriger Betreuer, nicht minder als bis anhin beschäftigt und engagiert, wieder im zürcherischen Weinland, seiner engeren Heimat niederlässt.

Ulrich Flury



Walter Rayher
une retraite
bien méritée

L'association suisse des techniciens-géomètres, section de Fribourg, adresse ses félicitations et meilleurs vœux à son membre méritant Monsieur Walter Rayher, technicien-géomètre. Né en 1906, d'origine bernoise, après avoir effectué un apprentissage à Thoune de 1923 à 1927, il entre au service du bureau de géomètre Emile Pochon à Bulle. Membre fondateur de l'ASTG, nommé vétérans fédéral en 1971 il prit sa retraite au début de l'année écoulée après avoir été un collaborateur fidèle et apprécié durant plus de 50 ans auprès de Messieurs Emile et André Pochon, et que le cas unique qu'il représente soit un modèle pour la jeune génération. En 1946, lui est décerné le titre de technicien-géomètre pour les branches suivantes: – abornement, polygonation, levé de détail, surfaces, registre et tableaux, relevé topographique à la planchette et nouvelle mensuration. Durant toute son activité professionnelle il prit une part active aux travaux de mensuration cadastrale d'innombrables communes, et durant l'entre deux guerres procéda à des relevés topographiques pour l'établissement des cartes. Que de kilomètres parcourus à vélo durant plus de 20 ans, matin et soir jusqu'à Farvagny, Ruyres-Treyfayes, etc. Attaché à cette Gruyère, il prit une part active au sein de la société de gymnastique de Bulle qui le compte parmi ces membres d'honneur. La section réitère à Monsieur Rayher toute sa gratitude pour la part importante qu'il prit pour la formation professionnelle des apprentis et lui adresse ainsi qu'à son épouse une longue et paisible retraite.

ASTG Section de Fribourg